



Mitglieder des Feuchtwanger Seniorenbeirats trafen sich mit dem Dinkelsbühler Gremium am Gradierwerk im Stadtpark.  
Foto: Seniorenbeirat Dinkelsbühl/Wilhelm Reu

## Besuch bei den Nachbarn

Das Dinkelsbühler Gradierwerk ist ein gemeinsames Projekt

**DINKELSBÜHL / FEUCHT-  
WAN-  
GEN (mk)** - Der Feuchtwanger Se-  
niorenbeirat ließ sich in die Geheim-  
nisse des Gradierpavillons im Din-  
kelsbühler Stadtpark einweihen. Da-  
bei betonten die Dinkelsbühler: „Die  
Unterstützung der Seniorenbeiräte  
aus Feuchtwangen und Schopfloch  
hatte einen maßgeblichen Anteil am  
Entstehen des Projektes.“

Für Menschen mit Atemwegs-  
erkrankungen sei der Pavillon eine  
willkommene Therapiestätte, wird in  
einer Pressemitteilung erläutert.  
Früher dienten Gradierwerke jedoch  
der Salzhherstellung. Sie bestehen aus  
einem Holzgerüst das meist mit Rei-  
sig befüllt ist. Über die dünnen Äste  
rieselt Sole. Dabei verdunstet das  
Wasser, der Salzgehalt steigt und das  
Salz, das sich abgesetzt hat, kann ge-  
erntet werden. Heute dienen solche  
Anlagen vor allem der Freiluft-Inha-  
lation. Ihnen wird eine therapeuti-  
sche und gesundheitsfördernde Wir-  
kung zugeschrieben.

Beindruckt waren laut der Mit-  
teilung von Seniorenbeiratsvorsit-  
zenden Wilhelm Reu (Dinkelsbühl)  
die Gäste von der „ansprechenden  
Gestaltung des Pavillons wie auch  
von der reizvollen Lage, „eine Oase  
der Ruhe und Erholung“. Man sei  
sich einig, dass hier gemeinsam et-  
was „von bleibendem Wert für die  
Bevölkerung“ geschaffen worden sei.  
„Jedermann ist bei uns willkom-  
men“, betont der Vorsitzende in der  
Pressemittteilung: Das Gradierwerk  
sei nicht nur ein Ort, der der Ge-  
sundheit diene, sondern auch eine  
Begegnungsstätte.

Der Vorsitzende des Seniorenbei-  
rates der Stadt Feuchtwangen, Hans  
Benedikt, hob das positive Miteinan-  
der und den Meinungsaustausch im  
Netzwerk der Seniorenbeiräte  
Feuchtwangen, Schopfloch, Rötten-  
burg, Herrrieden, Dürzwangen, Wil-  
burgstetten und Dinkelsbühl hervor.  
Unter dem Motto „Miteinander, Für-  
einander“ werde auch künftig Neues  
entstehen, ist er sich mit Reu einig.